

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

267 (12.11.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77942)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Mitteilungsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 20 Pf. Postgebühr, in den Landgemeinden 1,65 RM, und 61 Pf. Belegpreis. Postbezugspreis 1,80 Reichsmark einl. 21 Pf. Postgebührengebühr zusätzlich 86 Pf. Postgebühr. — Einzelpreis 1. RM. — Anzeigen sind unbedingt am Vortage der Erscheinung aufzugeben.

Seite 267

Dienstag, den 12. November

Jahrgang 1940

## Molotow heute in der Reichshauptstadt Stukas versenken 37 000 Tonnen

### Sechs feindliche Handelsschiffe vernichtet / Drei weitere südostwärts Harwich schwer beschädigt Sieben britische Flugzeuge abgeschossen

○ Berlin, 12. November.  
Die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe war auch am Montag von beträchtlichen Erfolgen begleitet. In den Morgenstunden griffen leichte Kampfflugzeuge London und andere kriegswichtige Ziele in Südostengland an und belegten sie mit Bomben.

Im Atlantik, etwa 400 Kilometer westlich von Irland, warf ein deutscher Fernaufklärer Bomben auf einen britischen Frachter von 2500 BRT, und brachte ihn zum Sinken.

Deutsche Sturzkampffliegerverbände überrannten im Seegebiet südöstlich von Harwich einen stark gesicherten Gefechtsort und griffen ihn im Sturzflug an. Dabei gelang es trotz starker feindlicher Platz- und Jagdbomber, einen Frachtdampfer von 1000 BRT, zwei von je 8000 BRT, einen von 6000 BRT, und einen von 5000 BRT zu versenken, so daß der Gegner mit Sicherheit 27 000 BRT an Handelsschiffstonnage verloren hat.

Drei weitere Schiffe wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem teilweisen oder ganzen Verlust zu rechnen ist.

Am Laufe dieser Angriffe kam es zu heftigen Luftkämpfen, in denen unsere Jäger sieben gegnerische Flugzeuge vom Himmel schafften und vier weitere abgeschossen.

„Eine der heftigsten Schlachten“

○ Berlin, 12. November.  
Nach den heftigen Angriffen in der Nacht vom Montag heutigen, wie „Associated Press“

meldet, am Vormittag in London wieder die Sirenen. In zwei Wellen seien die deutschen Flugzeuge über der britischen Hauptstadt erschienen. Am dem ersten Angriff hätten über 150 Bomber, am zweiten 50 Maschinen teilgenommen. Eine der heftigsten Schlachten sei am Himmel über London entbrannt.

#### Mißglückte Torpedoangriffe

○ Berlin, 12. November.

Am 10. November nachmittags wurde ein deutscher Sperrbrecher in der westlichen Nordsee von zwei englischen Flugzeugen mit Lufttorpedos angegriffen. Das gutliegende Flakfeuer des deutschen Kriegsfahrzeuges hinderte die britischen Flugzeuge am treffsicheren Zielen. Der deutsche Sperrbrecher konnte durch geschicktes Manövrieren den abgeschossenen Tor-

pedos ausweichen und kehrte wohlbehalten in seinen Stützpunkt zurück.

Wenn man für England fährt . . .  
○ Berlin, 12. November.

Die der norwegischen Emigrantengregierung in London nahestehenden norwegischen Rebertreue haben im Oktober fortgesetzt, den ihnen noch zur Verfügung stehenden Schiffsraum für britische Rechnung einzuleihen. Der deutschen Gegenblockade gegen Großbritannien fielen im Laufe des Monats Oktober auch sieben Schiffe unter norwegischer Flagge mit insgesamt 22 708 BRT zum Opfer. Beim Untergang dieser Schiffe kamen 34 norwegische Seeleute ums Leben.

Man muß mit dem Verlust zweier weiterer norwegischer Schiffe rechnen, die für England fuhrten, meldet die „Norwegische Handels- und Schifffahrtzeitung“ aus Bergen. Es handelt sich um die „Pradanger“ (4600 BRT.) und um die 7100 BRT. große „Davanger“.

### Die Ankunft auf deutschem Gebiet

Empfang durch den Reichsminister des Auswärtigen in Berlin

○ Berlin, 12. November.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR, und Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, W. M. Molotow, der Sonntagabend Moskau verlassen hat, um sich auf Einladung der Reichsregierung nach Berlin zu begeben, trifft am heutigen Dienstagvormittag in der Reichshauptstadt ein. Der Volkskommissar wird am Bahnhof

von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfangen werden.

Montagabend traf Außenminister Molotow mit den Herren seiner Begleitung und dem deutschen Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, auf deutschem Gebiet in Malinina ein. Dort wurde er von dem deutschen Ehrenpräsident, dem Chef des Protokolls, General von Doernberg dem Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, H-Deerführer Steneger, und Kapitän zur See Stoepphagen begrüßt.

### Abschnitte einer Freundschaft



W. M. Molotow

Aufnahme: Archiv.

Als im Mai 1939 der langjährige sowjetrussische Außenminister sein Amt niederlegen mußte, zeigte die Nachruhe der englisch-französischen Kreise für diesen „außerordentlichen Freund der Demokratie“, wie sehr man in London und Paris den Abgang dieses Mannes bedauerte, der sich stets als gefügiger Sekundant ihrer Politik erwiesen hatte. Und in der Tat: Seit der Aufnahme Sowjetrußlands in die Genfer Liga kannte Viminow kein anderes Ziel, als das Gesicht seines Landes aufs engste mit den Interessen der Vorkämpfer zu verflechten, obwohl dies im Grunde doch niemals mit denen der UdSSR, gleich sein konnten.

Es besteht kein Zweifel, daß Stalin die Gefahren der Viminow'schen Politik schon lange durchschaut hatte. Im März 1939, als die Versuche Englands und Frankreichs, Rußland für eine Einkreisung Deutschlands zu gewinnen, bereits im Gange waren, warnte er auf dem Kommuniqué der Parteikonferenz: „Vorläufig beschränken und den Kriegsprotokollaturen, die abgelehnt sind, sich von anderen die Katalanen aus dem Feuer holen zu lassen, nicht die Möglichkeit geben, unser Land in Konflikte hineinzuziehen!“ Dem, der zu hören verstand, mußte auch die in der gleichen Rede eingetretene Bemerkung Stalins auffallen, daß für einen Konflikt zwischen Rußland und Deutschland keine sichtbaren Gründe vorhanden seien. Trotzdem setzte die britische Diplomatie ihre Bestrebungen fort, Rußland in eine Richtung zu treiben, die es im Falle des von London vorbereiteten Krieges unter allen Umständen in diesen an der Seite der Vorkämpfer verwickeln mußte.

Da traf Stalin in einer für die ahnungslose Weltöffentlichkeit geradezu sensationellen Weise ein: Viminow mußte zurücktreten und der bisherige Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Molotow, übernahm unter Beibehaltung dieses Postens auch die Leitung des Außenkommissariats. Noch rang man sich allerdings in England nicht zu der Erkenntnis durch, daß Rußland niemals bereit war, sich als Heilandsbringer mißbrauchen zu lassen in diesem Kriege, der nicht unangehore Opfer geordert hätte, sondern auch die Belangen der Union entgegengekehrt wäre.

Zweifellos hatte Stalin erkannt, daß die Durchschiebung der geistlichen Wünsche der UdSSR, nämlich die Rückgewinnung der geographisch und volkswirtschaftlich zu Rußland gehörenden Gebiete (die drei baltischen Randstaaten, die weißrussischen und ukrainischen Teile Polens sowie Bessarabien) nur in der Zusammenarbeit mit Deutschland zu verwirklichen waren, dessen Interessen mit der Rückgewinnung übereinstimmte, so daß Überschneidungen und Konflikte von vornherein unwahrscheinlich schienen. Ferner hatten die früheren Handelsverträge und ein reger Warenaustausch die gegenseitige Partnerschaft der beiden Staaten erwiesen. Allen diesen Umständen war aber nicht zuletzt die hier wie dort vorhandene

## Ohne Pause bis zum Endsiege

Deutschland und Italien sind jeder denkbaren Mächte-Verbindung in der Welt gewachsen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

○ Berlin, 12. November.

Der englische Versuch, Europa zu balkanisieren — das können sich die britischen Staatsmänner merken — ist abgeblieben und beendet. England wollte Europa desorganisieren, Deutschland und Italien werden Europa organisieren. In diesen zwei Sätzen aus der Rede des Führers liegt alles umhüllend: Englands heilige Gegnerhaft zu Deutschland, Englands weitergehenden finsternen Pläne zu einer Zerschlagung aller Kräfte des Westlandes, die Abweisung aller britischen Pläne durch die deutsche Wehrkraft, die uneingeschränkte, von tieferer Verantwortung getragene Zurückweisung aller englischen Brandstifter, die trennende Trennung zum italienischen Verbündeten und schon der aufbauende Gedanke an die Zukunft eines fruchtbar und friedlich arbeitenden Europas. So stehen diese beiden Sätze gleichsam im Mittelpunkt der Rede, sie sind der Schlüssel aller Gedankengänge. Zuerst ist die außerordentliche Folgerichtigkeit, dann Deutschlands und seiner Verbündeten Hochgefühl, das Wert der außenpolitischen Gegenwart in Angriff genommen, der Durchstoß durch die Angriffsfront geführt und mit unerwarteter, von so treffsicherer Logik die Mobilisierung des Westlandes gegen England eingeleitet wurde. Das sind überhaupt die beiden Ströme, die aus dem weltpolitischen Zeitgeschehen nicht werden wie nie zuvor: Englands verböhrte Feindschaft und Deutschlands erweiterte Kraft zum Westlande.

Englands Feindschaft befaßt Deutschland schon lange. „Damals schon“, schon vor dem Weltkrieg, „war England unser Feind“. Dennoch hat der Führer viele Male den Frieden mit England gesucht. „Ich wollte engste Freundschaftsbeziehungen mit England herstellen“. Es ist nicht gelungen. „Die größten Angebote“ eines Zusammengehens haben nichts genutzt. Englands Dünkel vertrat keinen gelunden, selbstlicheren Staat neben sich. England will nur Diener, Werkzeug in der Welt haben. Das Deutschland Adolf Hitlers befaß nun die Kraft, England zu zeigen, daß Londons Geld nicht nötig war, um hart und unabhängig zu sein. England hat diese Erkenntnis nicht verwenden können. Chamberlain kam nach München, um eine Atempause zu erleiden, ehe gegen Deutschland zugegriffen werden sollte. Der Führer hatte dies sofort erkannt, seine Gaarbrüder Rede war ein Warnruf, der, je länger die Zeit verstrich, um so eindringlicher für das klare Abwägen aller weltpolitischen Kräfte sprach. Deutschland ließ sich nicht fangen. Der Führer durchschaute das Intrigenspiel und lagte es.

Der Versuch, mit England zum Bündnis zu gelangen, scheiterte unmittelbar nach München, als Hitlers Doppelsinnigkeit erkannt wurde. Deutschland stand wachsam bereit. Der Verzicht auf Ruhmredigkeit hat kein Verzicht auf Kraft. Die Rede des Führers hat nun noch einmal klargestellt, wie stark Deutschland in den Krieg zog und wieviel härter es seitdem geworden ist. Schon dies ist verheißungsvoll: Eine Großmacht, die zum Krieg gezwungen wird, nimmt den Kampf auf der ganzen

Front gegen Polen und auf der gesamten europäischen Front gegen England an und ist nach vierzehn Monaten Krieg militärisch, politisch und auch wirtschaftlich härter als je!

Die deutsche Produktionskapazität ist die Hälfte der Welt, und wir werden nicht davon heruntergehen, denn wir sind in der Lage, heute die Kräfte so ziemlich ganz Europas zu mobilisieren — und das ist das industriell tue, kann man mir schon glauben“. Eine Antwort von so ungeheurer Tragweite hat England in seiner langen Vergangenheit als weltbeherrschende Macht noch nie erfahren. Stets war England der wirtschaftlich Überlegene. Stets hatte Englands Siegesgewißheit auf dieser Erkenntnis, zum ersten und zum entscheidenden Male ist es anders. Deutschlands industrielle Kraft war schon vor Ausbruch des Krieges der gemeinsamen englisch-französischen Erzeugung überlegen. Die Einschaltung der Industriekräfte Europas in die deutsche Wirtschaft bringt nun eine Steigerung mit sich, wie sie niemals, auch nicht in den düstersten Erwägungen der Engländer geahnt worden war. Wir sind vorbereitete für die Zukunft wie noch nie“, konnte der Führer feststellen.

Deutschland und Stalien sind somit militärisch wie wirtschaftlich „hart genug, um jeder Kombination auf dieser Welt entgegenzutreten“. Vielleicht hat Herr Churchill doch der Hum. Keine diplomatischen Schwächen, melier Art sie immer sein mögen, werden England retten. Alle möglichen Ver-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Überzeugung übergeordnet, daß ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland der Staffung eines dauerhaften Friedens dient.

Mit der ihm eigenen Energie und mit unermüdlichem Fleiß widmete sich Molotow der ihm von Stalin übertragenen Aufgaben der Beilegung des unheilvollen Erbes von Litvinovs Politik. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Molotow sich erst viele Voraussetzungen seiner Tätigkeit erfüllen mußte, da er sich früher hauptsächlich der Partei und der Innenpolitik gewidmet hatte.

Am 19. August 1939 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, in dem Deutschland der Sowjetunion einen Warenkredit von 200 Millionen RM gewährte, während sich diese zu den entsprechenden Gegenleistungen verpflichtete. Nachdem auf diese Weise der Warenverkehr zwischen den beiden Ländern eine höchst bedeutsame Belebung erfahren hatte, die die Voraussetzung einer bedeutenden Verstärkung in sich trug, folgte schon am 23. August der Abschluß des deutsch-russischen Konsultations- und Wirtschaftsvertrages.

Dennoch erklärten England und Frankreich dem Großdeutschen Reich den Krieg, als dieses sich gegen die unenträtlich gewordenen politischen Herausforderungen zur Wehre setzte. In beispiellosem Geesegzug griff die deutsche Wehrmacht den polnischen Widerstand. Mit dem Zusammenbruch Polens ergab sich zugleich die Notwendigkeit, die zukünftige Gestaltung des zwischen Deutschland und Rußland liegenden Raumes zu klären. Infolgedessen wurde, noch ehe russische Truppen die Grenzen überschritten, eine Demarkationslinie zwischen dem deutschen Heer und der Roten Armee vereinbart und schließlich am 28. September ein Grenz- und Freizoneabkommen unterzeichnet.

Noch am gleichen Tage trat dieser Wille zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit auch auf einer besonders aufbauartigen Weise in Erscheinung. Durch einen Briefwechsel Molotows mit Ribbentrop wurde nämlich eine weitestgehende Wirtschaftszusammenarbeit in deren weiträumig Rußland in großem Umfang hergestellt werden sollte, die Deutschland durch industrielle Erzeugnisse zu kompensieren vermag. Darüber hinaus ergab sich als Notwendigkeit, die dem Reichsraumminister vor seinem Abflug aus Moskau getroffene Feststellung, daß Deutschland und Sowjetrußland in gleicher Weise den Frieden wünschen, jedoch, falls die Kriegsherrscher die Oberhand behalten sollten, dem zu begegnen wüßten werden.

Die Freundschaft der beiden großen Staaten zeigte sich auch in den folgenden Monaten eine Reihe von Abereinkünften, die nicht nur die Bereitschaft zu weitestgehender Zusammenarbeit zeigten, sondern auch die Vereinigung weitestlicher Probleme ermöglichten. Zu erwähnen sind hier unter anderem die verschiedenen Umfleichungsabkommen und vor allem ein am 11. Februar 1940 geschlossener Wirtschaftsvertrag. Dieser erweiterte beträchtlich das bis dahin erreichte Maß des Warenverkehrs, indem Deutschland seine Ausfuhr, insbesondere an hochqualifizierten Industrieprodukten, steigerte, während Rußland riesige Mengen an Rohstoffen, Lebens- und Futtermitteln als Gegenleistungen abgab. Zugleich wurde der Grenz- und Eisenbahnverkehr geregelt.

Wenn Molotow nunmehr in Erweiterung der zweimaligen Besuche des Reichsaussenministers in Moskau nach Berlin kommt, so wird am Beginn dieser Fortsetzung des laufenden Meinungsaustausches zweifellos die Gewissheit stehen, daß die Freundschaft zwischen den beiden großen Völkern, die sich als ebenso logisch wie fruchtbar erwies, sich in jeder Hinsicht bewährte. Die erneute persönliche Führungnahme wird daher nicht nur die Zusammenarbeit Deutschlands und Rußlands weiterhin vertiefen, sondern auch ein Beitrag zur Festigung der bisher schon gegebenen Beziehungen sein.

Rauchen Sie als Kenner \*)

ATIKAN 5H

Rauchen Sie kritisch prüfend; und Sie werden selbst feststellen, daß zum wahren Raugenuß bessere Zigaretten gehören, als die, die man gewöhnlich raucht.

# Truppenunterkünfte und Fabriken getroffen

## Vergeltungsflüge ohne Pause - Süd- und Dtingland im Bombenhagel

○ Berlin, 11. November

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Montag bekannt:

Die Vergeltungsflüge auf London wurden am 10. November und in der Nacht zum 11. November ohne Unterbrechung fortgesetzt. Außerdem wurden in Süd- und Dtingland am Tage zahlreiche Angriffe auf freigelegte Ziele geführt. In den Häfen von Bristol, Plymouth, Dover, Clacton am Sea und Great Yarmouth gelang es, Lagerhäuser und Verkehrsanlagen, in Caithbone, Margate, sowie an mehreren Stellen der Bahnstrecke Ipswich-Norwich Eisenanlagen und in Chatham ein Industriewerk zu treffen. In den Truppenlagern von West-Worth und Dungench zerstörten Bombentreffer mehrere Baracken und Truppenunterkünfte. Während der Nacht wurden

Birmingham und Liverpool sowie ein Rüstungswerk bei Granham mit guter Wirkung bombardiert.

Im Seegebiet östwärts Middlesborough versenkte ein Kampfflugzeug ein Handelschiff von 8000 T.

Feindliche Flugzeuge waren in der Nacht zum 11. November im Reichsgebiet an verschiedenen Orten Bomben, wobei an einer Stelle ein Hochlager in Brand gesetzt, an zwei anderen Stellen Hochspannungseleitungen beschädigt wurden. Weiter beschädigten feindliche Bomben zwei Bauernhöfe und ein Wohnhaus. Es sind insgesamt ein Toter, ein Schwerverletzter und neun Leichtverletzte zu beklagen.

In den Luftkämpfen des gestrigen Tages wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Fünf eigene Flugzeuge werden vermisst.

# Zwei britische Kreuzer beschädigt

## Erfolgreiche italienische Luftangriffe auf die Hafenanlagen von Alexandria

○ Rom, 11. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Ein englischer Flottenverband ist von einem unserer Luftgeschwader im mittleren Mittelmeer erreicht und trotz heftiger Gegenwehr in der Zufahrt und durch die Flakintensiv bombardiert worden.

In Malta haben unsere Jagdflugzeuge drei am Boden befindliche zweimotorige Flugzeuge im Tiefflug mit Maschinenengewehr beschossen. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Unsere Bomber haben trotz schlechter Witterungsverhältnisse die militärischen Ziele auf dem Lande und die im Golf von Sidra (Libyen) liegenden Schiffe angegriffen, wobei zwei Kreuzer getroffen wurden. Weitere Formationen haben mit Erfolg den Flottenstützpunkt von Alexandria - wo die Hafenanlagen getroffen wurden - El Samman, El Gaba und militärische Anlagen südlich von El Matruh, die Straßen und Eisenbahnanlagen zwischen El Gasaiba, Matten Baghisi und Zuta angegriffen - wo große

Brände verursacht wurden - und die feindlichen Luftstützpunkte von Helwan (Ägypten) und Smatta angegriffen, wo außerordentlich zerstörerische Schäden verursacht wurden, die noch aus weiter Ferne sichtbar waren. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Feindliche Schiffe haben unsere Positionen in Sidra bombardiert, ohne Opfer noch Schäden zu verursachen.

Feindliche Panzerwagen sind etwa 60 Kilometer südlich von Sidra Barani in die Flucht geschlagen worden.

In Dfarfara hat der Feind Schäden an der Küste verursacht, ohne jedoch Schäden anzurichten.

Unsere Flugzeuge hat die Verteidigungsstellungen von Reizen (westlich von Galaba) angegriffen und auf den Flugplatz von Saraf Sidi am Boden ein Flugzeug vom Wellesley-Typ getroffen.

Feindliche Einflüge auf Metemma, Gondar, Misana, Cheren und Waba haben insgesamt zwei Tote und einige Verwundete unter den Eingeborenen zur Folge gehabt. Der Schaden ist unbedeutend.

# Bürgerbräuteller von einer Bombe getroffen

## Vergeßliches Bemähen Ehrchills, mißlungene Vordabsichten zu vertuschen

○ Berlin, 12. November.

Am Abend des 8. November verurteilte die britische Luftwaffe, die Ausbeugung der Alten Garde mit dem Führer im Bombenbräuteller zu hören, ein Verbrechen, der selbst möglichste. Diese Verbrechen der RAF, hat nicht nur in Deutschland große Entrüstung hervorgerufen. Nach tiefer Abklärung über lösen die gemeinen und verlogenen Berichte aus, die Reuters nun über den mißglückten Überfall herausgibt.

Zwar verurteilt dieser verlogene Londoner Nachrichtenendienst, wie immer, den Bombenabwurf auf Wohnviertel als Angriff auf militärische Ziele hinzustellen und behauptet, daß die britischen Bomber als Ziel Eisenbahnanlagen Münchens hatten. Schienenwege seien zerstört, Lokomotivgruppen getroffen und Rangierbahnhöfe in Brand gesetzt worden. Nur eine Bombe sei über das zentrale Ziel hinausgegangen und habe, wie Reuters sich ausdrückt, den berühmten Biereller getroffen.

Dem widerspricht schon eine Meldung des Londoner Nachrichtenendienstes, in der hervorgehoben wird, daß ein Pilot sich rühme, genau zu wissen, daß eine schwerfallende Bombe den Bürgerbräuteller (!) getroffen habe. Die Weiterverhältnisse seien am Freitagabend geradezu ideal gewesen. Nicht eine Welle habe die Sicht geföhrt. Nach deutlicher aber geben

die schamlosen Lügen, die der englische Nachrichtenendienst verbreitet, von dem mörderischen Vorhaben Zeugnis. Der Angriff der RAF auf München begann, so meldet der Londoner Nachrichtenendienst, eine Stunde eher, als die Rede Hitlers beginnen sollte. Bis weit nach Abendigung der Rede, so heißt es in dem Bericht, seien die englischen Flugzeuge über München geblieben.

Tatsächlich aber waren die Führerrede und das Treffen der Alten Garde längst beendet, als die Piloten und der Hauptstab der Bewegung erschienen. Feindlich ist es auch, daß Reuters von einer Bombardierung des Bürgerbräutellers spricht, während die Verlamung im Bombenbräuteller stattfand. Im übrigen ist aber auch der Bürgerbräuteller trotz der genauen Feststellung des englischen Flotten unversehrt. Ebenjowenig sind Eisenbahnanlagen in München zerstört worden. Beschädigt wurde in erster Linie das Hotel, welches das Ziel der englischen Bomben gewesen.

Es ist ein vergebliches Bemähen der Londoner Verbreiter, ihren Lügen durch schamlose, dummdreie Behauptungen den Schein der Wahrheit zu geben. Auch mit diesen erlogenen Meldungen wird es Reuters ebensowenig gelingen, sich mit einem „Erfolg“ des Vordabsichtens zu verweisen, wie die wahren niederträchtigen Absichten zu vertuschen.

# Wirtschaftsnot in Britisch-Afrika

## Drachbericht unseres Vertreters in Bern

○ Bern, 12. November.

Im britischen Kolonialamt wurde unter dem Vorhild von Unterstaatssekretär Hall ein Kaffeeausfluß gebildet. Aufgabe dieses Ausschusses ist es, die afrikanischen Kaffeeverkäufer bei der Stange zu halten. So soll er die Ernten vorläufig antauschen, aber deren Lagerung an Ort und Stelle regeln, da keine Vererickung möglich ist. Es scheint, daß sich die Pflanzler mit Anzahlungen begnügen müssen, und daß weitere Zahlungen erst bei der für später in Aussicht gestellten Verlobung der Erzeugnisse erfolgen sollen. Da die kleinen Mittel nicht ausreichen, um die Kaffee-Mengen unterbringen zu können, teilt das Kolonialministerium bereits mit, daß es gegebenenfalls größere Bestände an Kaffeeverkäufer vernichten werde.

Gleichzeitig will das Kolonialamt mit strengen Mitteln den Anbau von Sjalagra verringern, da England nicht mehr in der Lage ist, die Sjalagrante auf seinen Schiffen abzuholen. Mexiko als großer Sjalagräger würde aus den britischen Maßnahmen Nutzen ziehen. Man versucht deswegen, von London aus mit Hilfe der Vereinten Staaten Mexiko zu einer Einschränkung des Anbaues von Sjalagra zu bewegen.

# Französisches Winterhilfswerk eröffnet

○ Genf, 12. November

Wie aus Wien gemeldet wird, wurde über den französischen Rundfunk ein Aufruf Marschall Betains an das französische Volk zur tätigen Mithilfe am französischen Winterhilfswerk vorlesen, das damit offiziell eröffnet worden ist.

# Große Aufgaben für die Wirtschaft in den Niederlanden

## Drachbericht uns. Vertreters in Amsterdam

○ Amsterdam, 13. November.

Vor dem Eintritt der Niederlande in den Krieg sah sich die niederländische Wirtschaft vor Fragen gestellt, die zu lösen ihr nicht leicht wurde. Nach dem 10. Mai mußten sich die niederländischen Wirtschaftler auf die neuen Verhältnisse einstellen. Man hatte, gewonnen durch die englische Wirtschaftspolitik, die Vorteile der deutschen Wirtschaft sehr bald eingeleitet. Von den deutschen Stellen wurde dabei eine Haltung an den Tag gelegt, die den niederländischen Wirtschaftstreibern die Möglichkeit gab, Schritt für Schritt in das Neuland einzutreten. Es verriet sich von selbst, daß dabei eine große Zahl von Fragen der Klärung bedurft. In diesem Zusammenhang sprach der General-Konmissar für Finanz- und Wirtschaft im Reichskommissariat für die besetzten niederländischen Gebiete, Minister Dr. F. J. S. J. B. o. e. d. e. r. für die wichtigsten Persönlichkeiten der niederländischen Wirtschaft.

Die Niederlande sind an sich immer ein landwirtschaftliches Land gewesen. Es werden sich also in der Zukunft weitestgehend die Aufgaben ausrichten können. Die großen Möglichkeiten, die es hier noch gibt, lassen sich nicht ausschöpfen. Die Ausfuhrwirtschaftler, die früher einen lohnenden Absatz niederländischer wirtschaftlicher Erzeugnisse im Ausland, besonders in Deutschland, verbürten, sind auszuheben. Kleine notwendige Preisveränderungen werden leicht vorgenommen werden können. Bereiche, die in den Niederlanden von einer Güterabwertung sprechen, entsprechen nicht den Tatsachen. Das Problem der Rohstoffversorgung läßt die Frage einer zu großen Abnahme in den Vorderegrund treten, doch werden die hier im Laufe der letzten Jahrzehnte aufgewandten Industrien zum weitestgrößten Teil erhalten bleiben. Im Gegensatz zu früher werden sie sogar auf einen sehr viel weiteren Absatzraum rechnen können.

Eine besondere Sorge für die Niederlande ist die Schiffahrt. Die Binnenwirtschaft muß schon heute alle ihr nur gegebenen Möglichkeiten aufsuchen. Ein Reges, nach dem Krieg ein lebender Handelsverkehr, der nicht von Schwankungen abhängig ist, wird auch der niederländischen Schiffahrt einen starken Auftrieb geben.

# Wieder eine Nachlieferung geräumt

○ San Sebastian, 12. November.

Einem Reuters-Telegramm aus Weihaiwei (China) zufolge, wurden die britischen Minireisereisende, die mit der Überwindung von Wei-hai-wei beauftragt waren, zurückgezogen und die Anwesenheitsgegenstände des Flottenlagers nach Hongkong gelangt.

Weihaiwei stand, bevor es 1930 an China zurückgegeben wurde, länger als 30 Jahre unter britischer Herrschaft.

# Ohne Pause bis zum Endziele

(Fortsetzung von Seite 1)

Bindungen in der Welt sind überdacht und überprüft worden, es wäre keiner möglich, die Deutschlands Stellung erspähen kann. Dem Deutschland steht nicht mehr eingeleitet, sondern ein freies, nach allen Seiten hin sich ausbreitendes Heer des Reiches an den Weltmeeren. Die Welt ist überall deutsche und italienische Streitkräfte die Wache halten. Die „politische Konstellation“, wie man dies früher zu nennen pflegte, hat sich in diesen vierzig Monaten dank weiser Planung und hoher Weisheit so abgewandelt, daß sich eine neue Welt in eine neue Lage ergibt, wie sie in den letzten britischen Ausstellungen nicht vorstellbar ist. Die europäische Lage von 1940 ist militärisch, politisch und wirtschaftlich ohne Vergleich zu allen früheren Abschnitten der großen europäischen Politik.

England war vor und nach München entschlossen, Deutschland zu überfallen, weil die Verbreiter von Whitehall geglaubt, nicht Deutschland könne, theoretisch betrachtet, nicht sein, also werde es sich leicht besiegen lassen. Die Welt ist darauf auf diesen Trugflug schon erteilt und wird weiter gegeben, ohne Kompromiss, ohne jeden Aufschub.

# Kinemasalung

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing Montag den neuen italienischen Botschaftern in Bern, Konstantin Giannini zum Antrittsbesuch.

Zur Fortsetzung früher eingeleiteter Vorparatenen festpolitischen Art mit dem Minister der Korporationen und dem Minister für öffentliche Arbeiten sowie mit anderen Stellen begibt sich Reichsarbeitsminister Selbke nach Rom.

Die Rüsterverteilung Norwegens ist im Laufe der Sommermonate erheblich ausgebaut und verstärkt worden. Bekanntlich waren gesucht worden, die zur Küstenverteidigung Norwegens eingebauten Geschütze zu zerstören.

Im ausländischen schifferselbständigen Freizeitsport wird die Frage der Bekämpfung deutscher U-Boote mit der Luftwaffe sowie durch die neuerliche Ausrichtung der deutschen U-Boote freitaktiken im Atlantik als ernst angesehen, die die wichtigsten Versorgungswege ernst bedroht seien.

Das Vorhaben des für die Vorbereitung der Luftaufklärungen zur 2000. Jahrestage des Reiches geschaffenen Ausschusses hat Ministerpräsident Fritsch Konow dem deutschen Reichsminister für den Luftverkehr, der zur Zeit in Tokio als Dirigent wirkt, mit der Leitung der Durchführung der aus diesem Anlaß geschaffenen japanischen Bestimmung von Richard Strang auftrag.





**Familiennachrichten**

Die Verlobung unserer Tochter **Rinde-Wargof** mit Herrn Dr. med. **Hans H. Duis Schapp** gehen wir bekannt  
 Dr. med. **Armin Werner** und Frau **Selene**, geb. **Albert**  
 Meißner/Eibe

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Rinde-Wargof Werner**  
**Hans H. Duis Schapp**  
 a. St. Bremen a. St. Timmel (Düffelried)

November 1940

Die Verlobung meiner Pflieger-Tochter **Else Kegelmann** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Kefelmann** aus Bochum gebe ich bekannt

Ihre Verlobung zeigen an  
**Else Kegelmann**  
**Hermann Kefelmann**

**Maria Schröder**  
 Mittelschullehrerin

Weener/Ems Str. d. 51. 29  
 Bochum a. St. im Seeresdienst

im November 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

**Eta Goemann**  
**Lammers Koerts**

Soßegeße

12. November 1940

Kettelfburg



Heisfelde, den 10. November 1940.  
 Sein Kompanieführer überbrachte uns heute die traurige Mitteilung, daß mein guter, lieber Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel, der

Schüße

**Walter Plöger**

bei einer Übung im Alter von 28 Jahren den Tod für Führer, Volk und Vaterland erlitten hat.

Im Namen aller Anverwandten der trauernde Vater

**Renko Plöger.**

Leer, Warsingsfehn, Holtenua, den 10. Nov. 1940.  
 Heute morgen entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Christoff Hinrichs Schlink**

in seinem 44. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer

**Gesine Schlink**, geb. **Battermann**  
**Ettine Schlink**  
**Annette Schlink**  
**Georg Schlink**  
**Artur Schlink**  
**Johann Gebhard Schlink**  
 und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 14. November 1940, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause, Königskamp 5, aus.  
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Loga, den 10. November 1940.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh entschlief sanft und ruhig mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

**Wilhelm Kohnen**

im Alter von 81 Jahren.  
 In tiefer Trauer

**Anna Kohnen**, geb. **Hautjer**  
 nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 13. November 1940 um 15 Uhr.  
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Neermoor-Kolonie, den 10. November 1940.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit im Kreiskrankenhause zu Leer meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meines Kindes, unsere Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Jantine Kroes**

geb. **Brinker**

in ihrem 34. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

**Jakob Kroes**, z. Zt. im Felde.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 14. November, nachmittags 2 Uhr.  
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.



Die Deutsche Arbeitsfront  
**NSG. „Kraft durch Freude“**  
 Gau Weener-Ems-Abt. Feierabend

Am Freitag, 15. November,  
 20 Uhr, im Tivoli / Leer

eine frohe Fahrt ins Land der

**Operette**

Die schönsten Gesänge und Tänze  
 aus den beliebten Operetten:

Der Zigeunerbaron  
 Der Graf von Luxemburg  
 Die Fledermaus  
 Der Vogelhändler  
 Das Land des Lächelns  
 Paganini usw.

Mitwirkende:

Sänger, Sängerrinnen und  
 das Ballett des Bremer Staatstheaters

Eintritt: Nummerierte Plätze RM 1.50, unnummerierte  
 Plätze RM 1.— / Vorverkauf: Fingerringhaus  
 Schmidt und Buchhandlung Schuster.



Anzeigen-  
 Annahmeschluss

am Abend vor dem  
 Erscheinungstage!

Schluss der  
**Erneuerung der Lose**  
 der II. Klasse am 15. November  
 Staatliche Lotterie-Einnahme  
 Woldenhaar, Leer (Distr.).

Nehme vorläufig  
 keine Reparaturen  
 mehr an.

**A. Struß, Filium,**

**Weener-Steplmoorer-  
 Süderhammriher  
 Deichsch.**

Die Interessenten werden  
 hierdurch zu einer

**Versammlung**

am **Sonabend, dem 16. November**  
 1940, **sonntags 9.30 Uhr,**  
 nach dem Gasthofe „zur Waage“  
 in **Weener** eingeladen.

- Zusammenfassung:
1. Rechnungsabnahme pro 1939/40.
  2. Genehmigung eines Deichscholles pro 1940/41.
  3. Aufstellung eines Haushaltsplanes.
  4. Sonstiges.
- Die Rechnungen liegen zur  
 Einsicht vom 12. November bis  
 16. November 1940 in der  
 „Waage“ aus.

Bellage, den 11. Nov. 1940.  
**Der Deichrichter,**  
**S. E. Groeneveld.**

Im Schüttfall in Tergast  
 stehen seit einigen Tagen  
**2 einjährige kleine  
 schwarzbunte Kinder**  
 Kennzeichen: 1. dunkel, fl. Stern,  
 rechtes Vorderbein schwarz, im  
 linken Ohr ein Schweinering,  
 2. groß. Stern, im rechten Ohr  
 ein Schweinering. — Bemerkung  
 wird, daß die Tiere sich hier schon  
 längere Zeit herumgetrieben haben.  
**H. Tuitjer, Tergast.**

Entlaufen aus der Weide bei  
 Remels  
**fünf 1 1/2-jährige Kinder  
 u. ein 1 1/2-jähriger Ochse**  
 zwei Kinder davon mit Ohr-  
 marken. Nachrichtgeber erhält  
 Belohnung.  
**H. v. Dhen, Al.-Remels,  
 Fernruf 44.**

**Heirat**

**Alt. Handwerksmeister**  
 Witwer, ohne Anhang, mittel-  
 groß, mit Grundstück, sucht ein-  
 fach, laubere Frau od. Mädchen,  
 auch mit Kind, kennenzulernen  
 zwecks späterer Heirat.  
 Sehr. Angebote unter A 545  
 an die DZJ, Aurich, erbeten.

**Angefallter**

müchte auf diesem Wege nettes,  
 hauswirtschaftliches Mädel im  
 Alter von 18 bis 24 Jahren  
 kenneulernen zwecks späterer  
 Heirat  
 Christl gemeinte Zufchriften  
 mit Bild erbeten unter C 3991  
 an die DZJ, Guden. Verhörs-  
 genheit Ehrenfache.

**Pachtungen**

**Land**  
 zu verpachten, Loga, Privat-  
 straße. Anzfragen bei  
**Canenlsen, Loga,  
 Adolf-Sittler-Straße 71.**

**Heiserkeits-Erfolge!**

Gestern noch heiser. Heute  
 schon heiler, weil die Heiser-  
 keit verschwunden ist. Wußten  
 Sie noch nicht, daß **GUTOL**  
 so prompt wirkt?

**Hohberger  
 Gutol**  
 Bonbons mit aktivem Sauerstoff



**PALAST TIVOLI**  
 THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Dienstag) bis  
 einschl. Donnerstag  
 Anfang 7.45 Uhr  
 Mittwoch nachmittag  
 Anfang 4.30 Uhr  
 Neuaufführung  
**Zarah Leander  
 Heimat**

Heinrich George, Ruth  
 Hellberg, Lina Carsten,  
 Paul Hörbiger, Georg Alex-  
 ander, Leo Slezack, Hans  
 Nielsen.  
 Die neueste Wochenschau  
 Jugendliche haben Zutritt  
 Numerierte Plätze für  
 Balkon, Loge, Vorverkauf  
 im Konditorelladen.

Wegen des großen An-  
 dranges im Palast-Theater  
 läuft der Film

**Der Fuchs  
 von Glenarvon**

Olga Tschechowa, Karl  
 Ludwig Diehl, Ferdinand  
 Marian mit der neuesten  
 Wochenschau noch am  
**Mittwoch in 2 Vorstellungen**  
 im „Tivoli“.  
 Nachmittags  
 Anfang 4.30 Uhr.  
 Abends Anfang 7.45 Uhr.  
 Jugendliche haben Zutritt

**Kernlederriemen**

sowie Baumwoll- und Balatarriemen  
 kann ich jetzt für Reparaturzwecke ohne Bezugschein abgeben.  
**G. Wübbens, Leer.**

**Stellen-Angebote**

Zuverlässige, erfahrene  
**Hausgehilfin**  
 zum 15. 11. oder 1. 12. 1940  
 gesucht. Zu erfragen bei der  
 DZJ, Leer.

**Junges Mädchen**  
 für Haushalt u. Haushalt für  
 den ganzen Tag auf sofort  
 gesucht.  
 Leer, Brunnenstraße 13.

Gesucht in Heisfelde  
 eine  
**Sagehilfin**  
 Zu erfragen bei der DZJ,  
 Leer.

**Süchtiges  
 Hausmädchen**  
 für sofort auf ganz nach  
 Wilhelmshaven gesucht.  
**D. S. Jechmann, Schlichterei,  
 Wilhelmshaven,  
 Roomstr. 172, Fernruf 1603.**

**Suche Hausgehilfin  
 oder Hauswirtschafterin**  
 die Landjahr beendet hat, für  
 Berliner Haushalt, sof. od. spät.  
**Frau C. Schulz, Rim., Berlin N.,  
 Roßringer Straße 64 II. u.**

**Junges Mädchen**  
 sauber und finklich, zu so-  
 fort für 2 Kinder (2 und 5  
 Jahre) gesucht.  
**Frau Erna Ehart,  
 Nordseebad Vangeog,  
 Fernruf 145.**

**Suche  
 Hausgehilfin**  
 Gute Behändl. sehr Ang. an  
**Frieda Oldenburger, Haus Stieg-  
 trieb, Nordseebad Nordernen.**

**2 Melkerlehrlinge**

auf sofort oder später gesucht.  
 Lehrzeit 2 Jahre. Gute Be-  
 handlung wird zugesichert.  
 Schriftliche Angebote an  
**Melkmeister  
 Hermann Köhler, Halden  
 bei Einbeck.**

**Kraftfahrer**

für Lastwagen in Duro-  
 stellung gesucht.  
**Hermann Möller,  
 Baunternehmung,  
 Wilhelmshaven.**

**Fräulein**

für landw. Haushalt ge-  
 sucht.  
**Jütting, Kleinhufen,  
 Fernsprecher Neermoor 22.**

**Stellen-Gesuche**

**Holländischer Bauer**  
 sucht Stellung als  
**Betriebsleiter**  
 in Düstriesland.  
**J. J. Benema, Wiltswijk C 68,  
 Groningen.**

**Verloren**

**Armbanduhre**  
 vom Bahnhof bei nach Kar-  
 stadt verloren. Abzugeben ge-  
 gen Belohnung b. d. DZJ, Leer.

**Damenubr**  
 auf dem Wege von Wilmshof  
 Schmeer-Str., Allee, habe Ge-  
 tern bis Ertröckherweg ver-  
 loren. Gegen Belohnung abge-  
 ben.  
**Santine Pühr, Leer.**

**Brauns' Küchenfarben**

beim Kochen, Backen u. Einmachen in vielen  
 gebräuchlichen Farbönen (Eigelb, Erdbeerrost, Grün, Scher-  
 koladenbraun, Zuckercoleur usw.) Flüssig u. in Pulver  
 Auch so gut wie die bekannten **Brauns** Stofffarben  
 Erhältlich in Drogerien, Landapotheken u. anderen Fachgeschäften



### Zasfere Soldaten

Unteroffizier der Kriegsmarine Fritz Fellen aus Wittmund und Unteroffizier Eusebius Janßen aus Remels erhielten wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz II. Klasse.

### Anfallbekämpfung überall

Wenn man in erster Linie die Bekämpfung der Anfallkrankheiten in der Handlung oder große Verkaufsanlagen, an Hütten und Gruben. Es wird noch immer viel zu wenig beachtet, daß sowohl im Haushalt als auch im Büro eine Reihe von Gefahren drohen, die bei Nichtamtlich vermeiden werden können.

Die Praxis hat erwiesen, daß ausgeleierte Geschäfte im Haushalt, nicht in Ordnung befindliche Küchenmaschinen, fehlerhafte Leitern, unordentlich aufgestellte Zotten und Teppiche Gefahrenquellen sind. Dabei ist zu beachten, daß im Haushalt nicht nur Erwachsene, sondern vor allen Dingen auch die Kinder in besonderer Nähe solchen Gefahren ausgesetzt sind. Die Hausfrau muß auch bei der Erziehung der Hausgehilfin auf diese Gefahrenquellen hinweisen und für Abstellung aller

Bedeutungszeit von 17.37 bis 8.48 Uhr.

Fehler und Mängel sorgen. Das Amt „Haus und Heim“ hat ein reichhaltiges Material mit entsprechenden Beispielen herausgegeben, das in jedem Haushalt fehlen sollte, da es ersatzfähig ist.

Auch in den Büros ereignen sich, wie die Unfallstatistik ausweist, noch immer eine Reihe von Betriebsunfällen, die bei richtiger Anwendung des Arbeitsschutzes verhindert werden können. Schlechte Leitern, wacklige Regale, ausgeleierte Drehstühle, schadhaftes Büromaterial, nicht in Ordnung befindliche elektrische Anlagen, Schalter und Kontakte werden viel zu wenig beachtet. Es ist zu vermeiden, daß eine oder mehrere Arbeitstische Schaden genommen hat, wird Abhilfe geschaffen. Zu kleine Fußböden sind ebenfalls oftmals gefährlicher als man denkt.

Über kann mithelfen, aufmerksam machen und so Unfall-Möglichkeiten ausschalten.

**Bahnhof wird vorverlegt.** Durch Verordnung des Reichsinnenministers Dr. Frick wird in diesem Jahre der Bahnhof vorverlegt, und zwar vom Mittwoch, dem 20. November, auf Sonntag, den 17. November. Am vergangenen Jahre war eine Überlegung auf den Donnerstag erfolgt. Der nach der Verordnung über den Schutz der Feiertage vorgesehene Schutz beschränkt sich für den Bahnhof 1940 auf die Zeit von 6 bis 15.30 Uhr. Somit war der Bahnhof bis 19 Uhr geöffnet. Die Entscheidung von dieser Regel am Freitag 1940 hängt der Lauffeier Rechnung, daß seit einiger Zeit Theater, Kinos und Konzerte den Beginn ihrer Veranstaltungen vorverlegt haben. Sie sind also in diesem Jahre in ihrer Programmgestaltung schon um 15.30 Uhr ab frei.

**Der Blumengarten im November.** Gärtliche Blumen außer den Winterastern haben ausgeblüht. Rast stehen die alten Blütenstängel und geben dem Blumengarten ein unansehnliches Aussehen. Aber auch im Winter kann man am Blumengarten seine Freude haben, wenn man die Beete von den verwelkten Blumen befreit und die Beete schon überhauft. Der die Blumengärten umgebende Rasen ist für zu halten und vom faulenden Laub zu befreien, damit der Rasen nicht selbst auch in Fäulnis übergeht. Auch an das Entwintern der Rosen muß gedacht werden, doch ist dabei zu beachten, daß sie nicht vernichtet werden. Die Tulpen- und Hyazinthenzwiebeln müssen jetzt in den Boden gesteckt werden. Zimmerblumen sind auf den Winter vorzubereiten, und gerade in diesem Jahre, wo nicht alle Räume geheizt werden können, müssen die Blumen in den warmen Keller gebracht und auf einen Tisch gestellt werden.

## Ein zweites Wunschkonzert in Weener

### Es muß wieder ein großer Erfolg werden

Das Wunschkonzert des Reiderlandes, das im vorigen Jahre in Weener stattfand, hatte beinahe einen sehr guten Erfolg. Es brachte eine Summe, die noch über den Eigenbedarf der Wunschkonzerte in der Kreisstadt Leer lag. Nunmehr ist in Zusammenarbeit zwischen der Kreisleiterschaft der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der Ortsgruppenleitung von Weener eine gleiche Veranstaltung wie im vorigen Jahre in Vorbereitung. Sie soll am Sonnabend, 23. November, im „Weinberg“ stattfinden. Der Kreisleiter, der Ortsgruppenleiter von Weener und der Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ haben einen gemeinsamen Aufruf an die Bevölkerung des Reiderlandes erlassen, zum Gelingen des Abends durch zahlreiche Spenden beizutragen.

Die Zeit drängt. Daher sollen die Spenden und die Wünsche der Spender spätestens bis zum 17. November bei der Ortsgruppe vorliegen. Das ist schon allein deswegen notwendig, um den gewiß zahlreichen Wünschen Rechnung tragen zu können. Die Musik stellt die Kapelle eines Fliegerhorstes. Gleichzeitig ist es gelungen, zwei Komiker, die zur Marine eingezogen sind und hier in der Nähe ihren

Standort haben, für diesen Abend als Gäste zu verpflichten. Diese beiden Komiker, Harry Diehl und Emil Fuhrmann, haben neulich in Leer und auch in Weener einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Der Abend scheint also sehr schön und unterhaltend zu werden.

Schließlich ist aber die Unterhaltung nicht der eigentliche Zweck des Abends, sondern wir wollen mit dieser Veranstaltung möglichst viel Geld für das Winterhilfswerk zusammenbekommen. Wir in der Heimat wollen nicht abseits stehen, wenn es heißt, den Sieg zu erringen. Größte Einsatzbereitschaft auch der Heimat ist notwendig, um allen Aufgaben dieser Zeit gerecht zu werden. Unsere Kinder brauchen Kinderfestspiele, während die Mütter die Arbeitsplätze der Männer einnehmen. Für die Schuljugend sind Erholungsstätten notwendig, um sie gesund und stark zu erhalten. Unsere Mütter haben den Aufenthalt in Erholungsstätten nötig. Da sind Hunderttausende Deutscher, die in das Großdeutsche Reich zurückkehren und betreut werden müssen. Da zu helfen ist unsere Pflicht. Auch das zweite Wunschkonzert in Weener will mit seinem Erfolge dazu beitragen, alle diese Aufgaben zu meistern.

## Was ist Arbeits- und Berufsleitung?

### Neue Richtlinien des Reichswirtschaftsministers

Über die Erteilung von Bewußtseins- für Arbeits- und Berufsleitung hat das Reichswirtschaftsministerium einheitliche Richtlinien aufgestellt. Bei vielen Arbeitsverhältnissen ist bisher keine Klarheit darüber vorhanden gewesen, inwieweit Arbeits- und Berufsleitung mit der Kleiderkarte eingetauscht werden muß und unter welchen Voraussetzungen Bewußtseins dafür erteilt werden. Durch die Richtlinien ist der Kreis der Arbeitsverhältnisse und der Betriebe, die Bewußtseins erhalten können, genau abgegrenzt und das Verfahren zur Erteilung der Bewußtseins einheitlich geregelt.

Unter Arbeitsleitung versteht man solche Beschäftigungsgegenstände, die zwar vornehmlich zur Arbeit getrieben werden, aber auch außerhalb der eigentlichen Arbeitszeit Verwendung finden, Holz und Coppe der Zimmerleute wären hier als Beispiel zu nennen. Zum Erwerb von Arbeitsleitung wird daher die Kleiderkarte herangezogen, und bei der Erteilung von Bewußtseins für Arbeitsleitung von dieser Kleiderkarte oder der Kleiderkarte einige Punkte abgetrennt. Es brauchen in den meisten Fällen nur die Hälfte oder ein Drittel der zum Einkauf des Kleidungsstücks notwendigen Punkte abgegeben werden.

Berufsleitung ist solche Beschäftigung, die aus Gründen der Unfallverhütung, der Hygiene oder aus sonstigen Gründen bei bestimmten Arbeiten getragen werden muß und bestimmungsgemäß nur bei der Ausübung der Berufstätigkeit getragen wird. Für diese Berufsleitung werden Bewußtseins erteilt.

Bewußtseins über Arbeits- oder Berufsleitung können nur beantragt werden, wenn der Antragsteller zur Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit Beschäftigung benötigt die den vom Reichswirtschaftsministerium festgelegten Vergriffbestimmungen entspricht. Ferner muß diese Tatsache dadurch anerkannt sein, daß sowohl die Berufsgewerkschaft als auch das Reichswirtschaftsministerium aufgestellten Liste enthalten sind oder das Wirtschaftsamt diese Tatsache auf Grund der von ihm angelegten Erhebungen anerkennt. Es muß weiter nachgewiesen werden, daß das bisher getragene Kleidungsstück nicht mehr gebräuchlich ist oder in nicht genügender Menge vorhanden ist. Das Gewerkschaftsmitglied, das einen solchen Antrag stellt, läßt sich von der Betriebsführung oder seinem Stellvertreter bezeugen,

daß er bisher Arbeits- und Berufsleitung getragen hat, daß er das beantragte Kleidungsstück dringend benötigt und daß er von seinem Betriebe nicht mit Beschäftigung versorgt wird. Auch der Betriebsleiter muß diesen Antrag gest. der Gewerkschaft zur Karte stelle und stellt dort den vorgefertigten Antrag auf Ausstellung eines Bewußtseins. Dabei ist es wichtig, daß er seine Kleiderkarte mitnimmt. Im Zeitverluste in den Betrieben zu vermeiden, kann der Betrieb den Antrag unter Verweisung der vorerwähnten Bezeugungen bei der Karte stelle schriftlich stellen. Hierbei muß aber ausdrücklich erwähnt werden, daß es sich um einen Einzelantrag des Gewerkschaftsmitgliedes handelt.

Einzelne Großunternehmen werden unmittelbar durch die Reichsstelle für Beschäftigung und verwandte Gebiete betreut. Andere Betriebe, die bisher regelmäßig für ihre Gewerkschaftsmitglieder Berufs- oder Arbeitsbewußtseins besorgt haben, können ausnahmsweise Großbewußtseins erhalten. Sie müssen zunächst beim zuständigen Wirtschaftsamt eine einmündige Erklärung darüber herbeiführen, ob sie zur Beantragung von Großbewußtseins berechtigt sind. Bei der Beantragung von Großbewußtseins ist anzugeben, ob die Berufs- oder Arbeitsbewußtseins für gewöhnlich im Betrieb verbleibt oder für gewisse Gewerkschaftsmitglieder bestimmt ist. Im letzteren Falle müssen die für die Gewerkschaftsmitglieder zuständigen Wirtschaftsämter genauestens unterrichtet werden, in welchem Umfang Berufs- oder Arbeitsbewußtseins für die einzelnen Beschäftigten in die Personalkarte eingetragen werden können. Bei Beschäftigung von Arbeitsbewußtseins auf Großbewußtseins muß für die Abtrennung der erforderlichen Punkte von der Kleiderkarte Sorge getragen werden.

Bewußtseins werden grundsätzlich nur für Fertigkeiten ausgegeben. Nur dort, wo Selbstfertigung der beruflichen und persönlichen Gewohnheiten bisher entsprach, werden Ausnahmen gemacht. Zur Instandhaltung der Berufs- oder Arbeitsbewußtseins können Stoffe durch Bewußtseins beantragt werden und zwar vierteljährlich ein Bewußtseins über höchstens 1/4 Meter Stoff. Zum Ausschleifen der Arbeitsbewußtseins können Stoffe im Rahmen der Kleiderkarte bezogen werden, sofern nicht alle Arbeitsbewußtseins für diesen Zweck verwendet werden kann.

### Kind tödlich verunglückt

Am Sonntag ereignete sich in Leer ein Kind im Unfallsfall, dem ein zweijähriges Kind am Opfer fiel. Im Hinterhaus eines Hauses war ein Behälter mit heiligem Wasser auf den Boden gestellt worden. Dort spielte der kleine zweijährige Junge mit einem Pferdchen. Pflöckchen fiel er beim Spiel in den Behälter und verbrannte sich so stark, daß er inzwischen den Verletzungen erlegen ist. Wieder muß die Mahnung erhoben werden, keinerlei heiße Gegenstände auf den Fußboden in für kleine Kinder erreichbare Nähe zu stellen.

### Der B.M.-Dienst

Aus gegebener Veranlassung weisen wir noch einmal darauf hin, daß der B.M.-Dienst laut Verordnung des Reichsjugendführers um eine Stunde vorverlegt wurde; er wird jetzt durchgehend in der Zeit von 19-20 Uhr. Laut Jugendzeitung vom 26. Dezember 1939 und Verordnung vom 20. April 1940 I. 3. 2173 sind alle Jugendlichen verpflichtet, an angelegten Dienst teilzunehmen, auch dann, wenn der Dienst am Sonntagvormittag angelegt ist. Da es immer noch Erwachsene gibt, die die Mängel von ihrer Dienstpflicht abhalten, weisen wir besonders darauf hin, daß sie sich durch solche Maßnahmen strafbar machen.

### Martha Stöbing liest aus eigenen Werken

Die Leiterin der Abteilung Kreisleitung Propaganda in der Gauverwaltungsleitung Weener, Frau Martha Stöbing, die schon mehrfach durch eigene Werke, vor allem Gedichtbände, an die Öffentlichkeit getreten ist, führt in diesen Tagen mehrere Lesende in den Kreisen Leer, Vingen und Achterhorst zum Vortrag. Frau Stöbing wird hier aus ihren eigenen Werken lesen.

**Zweite Hallenportierveranstaltung.** Nach dem sportlichen Wettspielen des NSV-Kreises im Oktober in der Turnhalle an der Straße der SA, wird nunmehr morgen an derselben Stelle eine weitere Wettbewerbveranstaltung durchgeführt. Es werden die Hallenportierleistungen im Fußballturnier in drei Klassen durchgeführt, sowohl im „Einzel“ als auch im „Doppel“. Gemeldet haben die Gemeinschaften Germania, W.M. Heide, Turnverein Leer sowie die Schiffschiffbauabteilung. Besonders stark wird die Jugend vertreten sein.

**Preis für Hauswirtschaften dürfen nicht erhöht werden.** Der Landrat weist aus gegebener Veranlassung darauf hin, daß es nach der Preisstopverordnung verboten ist, die Gebühren für Hauswirtschaften zu erhöhen. Die Hauswirtschaftler werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht.

**Merlei Fundgaben.** Der Landrat gibt im Verordnungsblatt mehrere Fundgaben bekannt. Auffällig ist, daß 200 g am heutigen als Fundort genannt wird. So wurden am 11. Oktober bei der Buchhandlung Pöppel eine Geldbörse, am 20. August bei der Philippsburg ein Ehering, im Oktober auf dem Höhe Weg zwei Geldbörsen und am 3. August bei der Logen Kasse ein silbernes Fibelband gefunden. Ein Mantel wurde bei Wülfsmoog, eine Geldbörse in Seisfeld und ein Damendag in Weenzen gefunden. Eigentumsanprüche müssen innerhalb von vier Wochen beim Landrat in Leer, Zimmer 20, erhoben werden.

**Feldpostpäckchen bis 1000 Gramm.** Jetzt sind wieder Feldpostpäckchen bis 1000 Gramm in beiden Richtungen, also nicht nur von der Heimat ins Feld, sondern auch vom Feld in die Heimat zugelassen.

**Ein Haushaltsbuch des Deutschen Frauenwerks.** Die Hauptabteilung Volkswirtschafts- und Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes hat ein Haushaltsbuch für die deutsche Hausfrau herausgegeben. Zur Anleitung dienen zwei Merkblätter, die den Hausfrauen bei ihrer Buchführung behilflich sein sollen.

**Sparsam in der Packung Wertvoll im Inhalt!**

Der Beweis, wie richtig es ist, auf eine kostspielige Verpackung zugunsten einer hochwertigen Tabak-Qualität zu verzichten, ist durch die **treue Freundschaft** erbracht, die die ECKSTEIN-Raucher „ihrer Marke“ in der grünen Packung halten!

**Eckstein**  
3 1/3 Pfg.





# Paradies der Fische

München besitzt Europas neuestliches Aquarium

Das dem Aquarium des Tierparks München im Vorjahr 1914 errichtete Fischbecken, das im Sommer 1915 eröffnet wurde, ist das größte und schönste in Europa und wird als wahres Paradies der Fische und sonstigen Wassergetieres bezeichnet.

Das Fisch- und Vorkreis ist der Münchner Tierpark Hellabrunn weit über Deutschland hinaus wegen seiner Naturerkenntnis bekannt. Seit kurzem hat aber das neue, herrliche Naturgelände an der Star eine geologische Einrichtung aufzuweisen, die in Europa ein neues mit allen „Requiemfischen“ ausgestattetes Aquarium. Das Eigenartige ist, daß der größte Teil der Fischwelt in einem Becken hineingebracht wurde, die in der Natur leben, können das Tageslicht nicht erdulden. Deshalb wird bei der Anlage das natürliche Licht durch elektrische Leuchtstoffe in den Wasserbecken im Innern der Erde simuliert. Durch die Maßnahmen wird die Fische verlorst, die natürlich daselbst gehalten zu werden, was auch in den größeren See- und Teichen geschieht.

# Vom Arbeiter zum Astronomen

Bruno H. Würgel wird am 14. November 65 Jahre

Als vor vielen Jahren das Buch „Vom Arbeiter zum Astronomen“ erschien, erregte die Aufmerksamkeit. Ein Mann namens Würgel, der diesem Buch die Geschichte eines einfachen Arbeiters, der in seiner Jugend früh verwaist war, die Dorkhülle in einem Berliner Vorort zu einem Schulpflichtermeister in die Welt kommt, Fabrikarbeiter wird, später zum Arbeiter umwandelt, und so nehmend noch zu den Sternen beobachtet. Die Geschichte ist der Verborgung von Bruno H. Würgel, der die Liebe zu den Sternen, zum Kosmos und zur Naturwissenschaft im Blut hat. Als kleiner Junge betrachtet er den Kosmos, als Lehrling baute er sich ein Instrument, baute sich ein Fernrohr, das sich unter vielen Entdeckungen wissenschaftlicher Bücher und arbeitet die Nacht zum Erkenntnis zu sammeln. Als er auf der Berliner Urania Sternwarten arbeitete, ist er glücklich, wie noch nie in seinem Leben. Seht dann er seine geliebten Bücher und kann sich ganz der Himmelsforschung hingeben. Und das tut er mit großer Begeisterung.

70-Meter lang und 30 Meter breit ist die Hauptabteilung der Anlage, und zwar in einer Länge von zwei Kilometer waren notwendig, um den Ein- und Abfluß von Wasser und Luft zu sichern. Auf diese Weise zirkuliert täglich eine Wassermenge von einer halben Million Liter, die zur Hälfte aus Süß- und Salzwasser besteht.

Während bisher von den Aquarien der notwendigen Sauerstoffbedarf und das Wasser besogen wurde, befruchtet München auch hier insofern ganz neue Wege, als es verschiedene Wasserarten selbst herstellt. Mit chemischen Mitteln wird das Wasser derart vermindert, daß es völlig der Zusammenfügung nach

# Der Heiratstisch / Von Ernst Hermann Pichow

In einer niederdeutschen Kleinstadt — nennen wir sie Waldburg — spielte das folgende Ereignis:

Vom kleinen Marktplatz abgehend, um den runderum freundliche, pigibelige Häuser stehen, führten unter dem Rathaus zwölf abgewetzte Stufen in den Katseller. Er war ein stattliches Restaurant, dessen Speise und Trank nicht allein, sondern dessen Wirin auch berühmt und geschätzt waren. Die „Katsellerin“ wurde nie genannt, und die wenigsten Gäste kannten ihren richtigen Namen. Früh Witwe geworden, führte sie das einleitige Geschäft ihres Mannes mit Geduld und Umficht weiter.

Von ihr ging die Fabel, sie verfiere über einen solchen Sinn, und sie wüßte auf den ersten Blick, welche Menschen zusammengehörten und welche nicht. Fest wurde behauptet, sie hätte viele Paare zusammengebracht und mit guter Regie die passenden Menschen vereint. Und glücklich waren sie alle und kamen

immer wieder zu ihr, um am Stammtisch am großen Tisch, das an der Stirnwand des Kellers aufgebaut war, frohe Stunden zu erleben. Dem Katseller selbst fehlte keine Kunde, wer ihm einmal den Namen gab — als „Heiratstisch“ bekannt wurde, war der geschätzte Platz im ganzen Keller. Mande Verliebte, die sich so recht nicht finden konnten, kamen mit einem Freund oder einer Freundin, von einem regelrechten Überglücken besessen, um durch ein frohes Zechen am Heiratstisch zur Braut oder zum Bräutigam zu kommen. Nur wenige vertrauten sich in der heimlichen Schenke der Katsellerin an, aber sonderbar war und blieb es: sohen sie am Heiratstisch, dann dauerte es selten lange und eine Hochzeit wurde fällig, die meistens im Katseller gefeiert wurde. Komisch war es — und sollte wirklich ein solcher Sinn der Wirin dazu beitragen? Nun, die, die es anging, kümmernten sich wenig darum, für sie genügte es wenn sie sich fanden und ihr Ziel erreichten. Die anderen suchten die Mädchen, und fragte der eine und andere die Katsellerin um ihre propheetische Gabe, so lachte sie überlegen und blieb die Antwort schuldig. Es war besser so! Was scherte die Leute ihr Geheimnis, mochten sie denken und reden. Und die Katsellerin hätte es sicher mit ins Grab genommen, wenn der große Krieg nicht gekommen wäre.

So den ersten Augusttagen des Jahres 1914, wo alle Welt in Aufregung und die Gemüter sehr erhitzt waren, kamen in aller Frühe zwei Männer zu ihr in den Keller. Zwei Gestalten waren es, die, als die Katsellerin sie sah, ihr instinktiv Ablehnung, Widerwillen und ein „sonderbares Ungleichgewicht“ einflößten. Frauen versetzen ja ausgezehrt über solche Gaben. Als die beiden am Heiratstisch Platz nahmen, und die Wirin ihnen die bestellte Fische Wein brachte, hinterließen ihre Hände und eine innere Anstrengung. Dem einen sah sie sofort in die Augen. Du lieber Himmel, was war das für ein Blick, den sie aufging! So unheimlich und graud, und fremd waren die beiden in Waldburg, wo sie einen jeden kannte. Dazu sprachen sie noch gebroden deutsch. Rast ließ er sich über den Rücken. Mit den Männern stimmte sich in der nächsten Zeit war ja auch! Eine halbe Stunde später konnte sie die Verbindung der beiden veranlassen. Spione einer feindlichen Macht waren es, in deren Absicht stand, die große Bräute, welche bei Waldburg über die Erde führt und über die täglich Truppentransporte gingen, in die Luft zu sprengen. Der Polizeihauptmann von Waldburg besuchte sie darauf.

„Nun sagen Sie mir offen, Frau Größern, was haben Sie hier vor sich abgemacht? Sie haben dem Vaterlande einen großen Dienst erwiesen und ich werde es nach oben melden!“ Ein schwerer Seufzer rang sich von den Lippen der Katsellerin, und ein banges Zögern

# Der Ochs vor dem Pflug

Der Wiener Rechtsgelehrte und Staatsmann Josef Unger pflegte im Freundeskreise oft folgende Erzählung zu stellen: „Welcher Unterchied besteht zwischen Cinnaculus und unferem Justizminister Graf P.“ — „Als Cinnaculus sich von den Staatsgeschäften zurückzog, ging er hinter dem Pfluge; wenn Graf P. daselbst tun wollte, müßte er vor dem Pfluge gehen!“

lag auf ihrem Antlitz. Lange schaukte sie, bis sie dem Hauptmann die Hand auf den Arm legte.

„Hauptmann, Sie müssen mit versprechen, darüber zu schweigen, dann will ich es Ihnen genau erzählen.“

Er gab sein Wort, und die Wirin berichtete ihm, wie man durch ein verdragenes geheimes Gemach in das große Saal an der Stirnwand des Katsellers kommen kann, und dann durch die sehr dünne Wand und einen leicht zu öffnenden Spund jedes Gespräch am Heiratstisch abhören könnte. Und die beiden Männer waren ihr sofort dunkel vorgekommen. Sie habe eine solche Absicht gehabt, wäre ihnen das nicht gelungen, und hätte hier das Gespräch der beiden abgelauscht, welches sich um die Sprengung der Bräute drehte.

Verständnislos nickte der Hauptmann, kniff einen Augenblick die Lippen eng zusammen und nicht bedächtig. Ihm waren die Gerichte um die Katsellerin natürlich nicht unbekannt. Vieles verstand er nun und meinte mit einem listigen Lächeln:

„Das ist dann wohl Ihr sechster Sinn, Frau Größern, von dem man sich so allerhand Wunderdinge erzählt! Das Weinfaß... gut... gut, jetzt begreife ich alles!“

Die Katsellerin lachte die Hände. „Habe es immer nur gut gemeint und bin verschwiegen geblieben, Hauptmann, und wo ich mal abgelauscht habe, das sie zusammen wollten, da habe ich sie eben zusammengebracht, und glücklich sind sie alle geworden! Da ist wohl keiner, der es bereut!“

Der Hauptmann quittierte mit einem Lächeln ihre Beteide, und wenn sich die Geschichte von Heiratstisch später in Waldburg herum sprach, ist doch keiner der Katsellerin um ihr Geheimnis gram geworden.

# Neue Bücher

Melchior Wolff, Aphorismen und Paradoxe über das Leben. Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin.

„Man kann fünfzig Jahre lang und doch schlecht reiten“, heißt es an einer Stelle dieses Buches. Der den Ausdruck geprägt hat, ist ein berühmter italienischer Reitermann, der in seinem langen Reiterleben viele Erfahrungen über Pferd und Mensch gesammelt hat. Seine Gedanken hat er aber nicht in einem trockenen Lehrbuch festgehalten, sondern in geistreichen Aphorismen und Paradoxen. Sie sind aus Liebe zum Reiten entstanden, und manchen Reiter können sie nachdunkeln können, denn sie haben ihm viel zu sagen. Solange Kade hat das Buch aus dem Italienischen überfetzt, und Hans Schach hat es mit vielen köstlichen Zeichnungen versehen, an denen alle Pferdefreunde ihr Freude haben werden.

Johann Friedrich Dirks.



- und trotzdem kann die Haut spröde und rissig werden, wenn NIVEA sie nicht schützt.



# Ein tausendjähriges Mysterium

Roman von Ernst Zahn

Amida erhob sich logisch. Er gewann wieder Haltung, war überlegen, lebenswürdig, sagte ein wenig spöttisch. „Wissen Sie sich Zeit“, fragte er. „Ich muß es ja auch nicht sein. Das Ganze ist doch nicht mein Sargel! Voran steht das mit denen von Staden. Meine Sache kommt erst in zweiter Linie.“ Er wußte genau, was er sagte, und redete ihr behauptet nur zu dem zu, was er als Wunsch ihres Inneren erriet. Sie sollte nicht merken, wie sehr sie bei der Leidenschaft für sie mitprahl, die ihn mehr und mehr besitz. Auch den persönlichen Ehrgeiz des Surikens verheißte er, der ihn antrieb, dem schwierigen Fall Walter-Reding durch die Erledigung der verweideten Frage des Quellrechtes eine Lösung zu geben, die nicht leicht ein zweiter gefunden hätte. „Grüßen Sie Frau Reding“, bat er dann noch, den Hui in der Hand, machte eine leichte Verbeugung und entfierte sich.

Wieder, wie schon einmal, sah Candida ihn irgendwo ausführen wie ein Schatten. Dann kümmten aus neue die Gedanken auf sie ein. Sollte sie Frau Margrit von der Werbung Amidas sprechen? Würde es der Mutter nicht ungeheuerlich erscheinen, daß man die Möglichkeit auch nur erwähnen könnte, einen Reding, und so daß, den Amida zum Nachfolger zu geben? Schwanderte sie nicht selbst bangend zurück? Aber die Quellen! Wieder schaute sie in die Zukunft. Und es wurde sie heiß: Zu Staden fanden die Kader still. Wegziehen mußten die, die dort gewohnt, Otwin, der Verbrecher, und Faustina, die Urheberin alles Unglücks, Josef, der sie ins Land geholt, und die Brüder, von denen keiner dem Martin Reding zu Hilfe gekommen! Dafür würde die Fabrik zu Dallens, das Wert Reding, wieder und leben wie eine Burg!

Es litt jetzt Candida nicht mehr auf ihrer Bank. Sie lief einen Weg hinunter, einen andern hinauf, lief wie eine, die häßig und angestrichelt nach etwas sucht. Im Ende landete sie zum zweitenmal an diesem Tag vor dem schwarzen Wärmekreuz auf dem Friedhof, auf dem in Silbergrün nichts stand als der Name Martin Reding. Und hier gehörte sie eine Weile lang wieder nur dem Toten. Kein Atem war hier von demselben Amida, hier war nur der Mann, der ihr und dem sie ein paar Monate gehirt hätte. Es war, als bräde ein blendender Schein über sie und in ihm lände Martin. Nichts Dunkles, keine Schläde war an ihm gewesen. Ein Mensch nach dem Herzen Gottes war er, einer, wie es niemals mehr einen geben konnte! So heiß uns hell brach die Erinnerung in sie hinein, daß ihr Herz daran beinahe verbrannte. Aus diesem inneren Feuer aber wuchs abermals als heile wilde Flamme der Jörn. Ungeheuerlich schien ihr wie schon oft, was man Reding angetan! Und höher als je vorher padte sie der Wunsch nach Vergeltung.

„Nun sagen Sie mir offen, Frau Größern, was haben Sie hier vor sich abgemacht? Sie haben dem Vaterlande einen großen Dienst erwiesen und ich werde es nach oben melden!“ Ein schwerer Seufzer rang sich von den Lippen der Katsellerin, und ein banges Zögern

angestrichelt nach etwas sucht. Im Ende landete sie zum zweitenmal an diesem Tag vor dem schwarzen Wärmekreuz auf dem Friedhof, auf dem in Silbergrün nichts stand als der Name Martin Reding. Und hier gehörte sie eine Weile lang wieder nur dem Toten. Kein Atem war hier von demselben Amida, hier war nur der Mann, der ihr und dem sie ein paar Monate gehirt hätte. Es war, als bräde ein blendender Schein über sie und in ihm lände Martin. Nichts Dunkles, keine Schläde war an ihm gewesen. Ein Mensch nach dem Herzen Gottes war er, einer, wie es niemals mehr einen geben konnte! So heiß uns hell brach die Erinnerung in sie hinein, daß ihr Herz daran beinahe verbrannte. Aus diesem inneren Feuer aber wuchs abermals als heile wilde Flamme der Jörn. Ungeheuerlich schien ihr wie schon oft, was man Reding angetan! Und höher als je vorher padte sie der Wunsch nach Vergeltung.

„Nun sagen Sie mir offen, Frau Größern, was haben Sie hier vor sich abgemacht? Sie haben dem Vaterlande einen großen Dienst erwiesen und ich werde es nach oben melden!“ Ein schwerer Seufzer rang sich von den Lippen der Katsellerin, und ein banges Zögern

Metalls, der Fall des Papiers im Koffeninnern löste ihr ins Ohr und rührten doch keinerlei Bedenken mehr auf. Ihr Gesicht war glatt und still. Nur die Oberlippe trug eine kleine Einbuchtung; so fest war der Mund zusammengepreßt.

Langsam kehrte sie in die Stube zurück, von der sie ausgegangen, und fand da Frau Margrit noch am gleichen Platz. Ihr Antlitz ließ sie ängern. Erkt jetzt empfand sie ganz, daß ein Stern im Rollen war, und daß sie schon die Folgen dessen zu erleben habe, was der loeben fortgetragene Eifer erleichterte. Manios machte sie sich etwas im Zimmer zu schaffen; aber ihr games Weien war der alten Frau am Fenster zugewandt.

Viele hatte beunruhigt aufgedeckt. Sie wußte schon lange nicht mehr, was sie von Candida denken sollte.

„Hast du einen Gang getan?“ fragte sie aber jetzt auf Geratewohl.

Candida drehte sich sah zu ihr. „Ich habe dem Dr. Amida zugehört“, antwortete sie kurz.

Frau Margrit verstand nicht logisch. Sie hatte wohl gemerkt, daß Amida von Candida stark beeindruckt war, aber nicht weiter gewacht. „Was meinst du?“ fragte sie.

„Daß ich ihn heitenen werde.“

Frau Margrit fuhr auf. Wo blieb von allem der Sinn? dachte sie.

Candida fuhr fort. „Er hat viel Geld. Er hat verprochen, was die Leute von Staden zu Boden bringen muß.“

„Deine Leute!“ warf Margrit ein.

„Den Otwin — die Welsche“, erwiderte Candida finster.

Wußt du Schicksal spielen?“ fragte Frau Margrit wieder. „Sch fürchte mich fast vor dir!“

„Ich tue, was ich muß.“

„Und Martin?“

„Für ihn tue ich es.“ Candias Gesicht erliefen in diesem Augenblick grau und alt. „Willest du alles falsch“, sprach sie mit spröder Stimme weiter. „Aber — ich kann nicht anders.“

Sie lehte sich auf den nächstbesten Stuhl. Eine Weile lächelte beide Frauen einander weiter zu sprechen, gebild, die Augen am Boden.

(Fortsetzung folgt)



# Unser Sportdienst

## Meisterchaften der Kriegsmarine

Auch das zweite Kriegsjahr steht die Handballer und Fußballer der Kriegsmarine auf dem Plan. Wieder werden die Soldaten des Nordbezirks um den hohen Titel des Nordbezirkmeisters der Kriegsmarine kämpfen. Die Auswärtigen sind dieselben geblieben, wie im Vorjahre. Zunächst werden die einzelnen Standorte ihren Standortmeister ermittelt, die dann zu Anfang des Jahres 1941 nach dem so-System den Nordbezirkmeister ausstempeln werden. Die Beteiligung der einzelnen Kommandos ist wieder sehr groß. Die Handballmeisterchaft des Standortes Wilhelmshaven wird allein von acht Mannschaften bestritten, die Fußballmeisterchaft von sechs Mannschaften. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Teilnahme von zwei Platzabteilungen im Handball und von einer Platzabteilung im Fußball. Unsere Artikelreihen, die nun schon seit Wochen und Monaten im Kampf gegen die Engländer gefandert haben, wollen auch im friedlichen sportlichen Wettstreit nicht fehlen.

Wenn man an die vorjährigen Meisterchaften denkt, erinnert man sich, daß sogar eine Mannschaft einer Platzabteilung der Insel Nordern im Fußballspiel gefandert hat, wo sie sich dann allerdings der 4. StM. hat beugen müssen. Eine Vorwarnung für die diesjährigen Meisterchaften zu geben, ist natürlich schwer. Man geht aber wohl nicht fehl, wenn man im Handball die Kraftigste Platzabteilung als haushohen Favoriten ansehen kann, während im Fußball auch in diesem Jahre die 4. StM. wieder die größten Aussichten auf den Meistertitel hat. Die Standortmeisterchaften werden wieder wie im Vorjahre nach dem Punktsystem und nach den Regeln des DFB ausgetragen. Bereits am Sonntag steigen die beiden ersten Begegnungen.

## Gewichtheber-Ländertreffen in Lübeck

Der bereits vor einiger Zeit angekündigte Gewichtheber-Ländertreffen gegen Dänemark ist nunmehr nach einer Kopenhagener Meldung für den 24. November nach Lübeck abgeschloffen worden. Die Dänen haben für diese Begegnung, die deutscherseits von einer norddeutschen Staffel bestritten wird, alle Meister des Landes namhaft gemacht.

## Titelkampf von Joe Louis

Der Weltmeister im Schwergewicht, Joe Louis, wird seinen Titel in diesem Jahre noch einmal verteidigen. Am 16. Dezember kämpft Louis in Boston gegen Al McCoy, einen jüngeren amerikanischen Schwergewichtler, der in der letzten Zeit ziemlich nach vorn gekommen ist und sich durch eine Reihe schöner Erfolge empfohlen hat.

## Emil Martin schießt 494 Ringe

Der Deutsche Schützen-Verein teilt mit, daß die Deutsche Meisterschaft im Scheibenschießen nicht von E. v. Nordheim (Zella Mehlis) mit 490 Ringen, sondern von Emil Martin (Worm) gewonnen wurde, der ein um vier Ringe besseres Ergebnis hatte. Eine weitere Veränderung ist noch in der Reihenfolge der besten 10-Schießen im Kleinkaliberschießen eingetreten. Den zweiten Platz belegte hinter dem Sieger Willi Seifus-Starck (320 Ringe) Walter Lemm (SS, D. D. e. n. b. u. g. -Gewerks) mit 310 Ringen.

## Topie Waalberg schwimmt Weltrekord

Hollands Herreroerragende Brustschwimmerin Topie Waalberg hat nach langer Unterbrechung in diesem Sommer wieder fleißig an sich gearbeitet und vor einigen Wochen schon durch einige famole Leistungen Aufmerksamkeit geordert. Nun hat sie ihre frühere Weltrekordform wieder erreicht und im WWS-Bad zu Amsterdam mit einer neuen Weltbestleistung aufwartet. Sie schwamm im Alleingang die 500-m-Brust in der unterbrochenen Zeit von 7:49,9 Minuten und übertrug damit den seit Februar 1939 mit 7:58,8 Minuten gehaltenen Weltrekord der Dänin Suse Sörensen um nicht weniger als 8,9 Sekunden.

## Drei Hoken-Länderspiele

Der Führer der Fachmänner Hoken hielt in Berlin eine ausführliche Rede ab, auf der einige wichtige Beschlüsse bekanntgegeben und gleichzeitig die Bilanz für den Betrieb im abgelaufenen Kriegsjahr gezogen wurde. Der stellvertretende Fachamtsleiter Deimar Weitz-König machte in seinem Rückblick eine Menge erfreulicher Feststellungen. So konnte der Meisterchaftsbetrieb der Männer aufrechterhalten und die Meisterchaftsspiele auch auf den Frontsport ausgedehnt werden, während bei der Jugend der Spielbetrieb sogar eine erhebliche Steigerung erfuhr. Ebenso günstig ist der Ausblick auf den kommenden Winter — die Meisterchaften gehen weiter — und im Frühjahr sind drei Länderspiele mit Dänemark für Männer und Frauen sowie mit Ungarn nur für Männer geplant. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Einberufungen werden die bisher gerade im Sommer sehr fruchtbar gehaltenen Amateurbestimmungen etwas aufgelockert. Sportlehrer werden in Zukunft wieder im allgemeinen ausgenommen, können aber ihre Sportberechtigung wieder erlangen.

## Bremer SS. — VfB. Oldenburg 4:1 (2:2)

Der Bremer Sportverein bezugte den punktspielfreien Sonntag zum weiteren Einzelnspiel seiner Elf, in der man mehrere Spieler aus der Jungliga sah, die sich gut bewährten, gegen den Staffelführer VfB. Oldenburg in Oldenburg, den VfB. Oldenburg. Auf Grund dieser Leistungen werden sie wahrscheinlich eine weitere Klasse höher eingestuft. In technischer Beziehung hatte der BSV zwar ein Plus, aber kämpferisch standen die Oldenburger keineswegs zurück. Dabei muß immerhin noch berücksichtigt werden, daß die drei ihrer besten Spieler nicht zur Verfügung hatten. Das Spiel war sehr hart, besonders in der zweiten Hälfte, in der es drei Elfmeter gab, zwei für den BSV und einen für den VfB. Oldenburg.

## Reichsbundpokal-Zwischenrunde am 8. Dezember

Die beiden noch ausstehenden Spiele der Zwischenrunde um den Reichsbundpokal werden am 8. Dezember durchgeführt. Die Wiederholung des Treffens Südwest-Norddeutschland, das im ersten Gang torlos verlief, wurde nach Saarbrücken angelegt, und am gleichen Tage findet in München das feierliche letzte Spiel zwischen Bayern und Döhrpfeulen statt.

## Anerkannter Schwimmerford

Die Leistung von Selga Grausthoff (WZ, Badum 48) im 200-Meter-Schwimmen für Frauen mit 2:58,3 ist als deutscher Rekord befähigt worden. Selga Grausthoff schwamm die deutsche Höchstleistung beim internationalen Fest am 2. Oktober in Duisburg.

## Schalke 04 mit starker Mannschaft nach Wien

Nachdem nunmehr eine Vereinbarung über das viel erörterte Spiel von Schalke 04 gegen Admira Wien dahingehend zustande gekommen ist, daß der Großdeutsche Fußballmeister am 17. November in Wien antreten wird, sind die Vorbereitungen auf beiden Seiten auf die Stellung einer spielstarken Mannschaft ausgerichtet. Admira Wien hat mit der ersten Probe allerdings keinen Erfolg gehabt, ging doch das Punktspiel am vorigen Sonntag gegen Rapid Wien mit 1:6 verloren. Wohl hat Admira in diesem Treffen zeitweise erheblich mehr vom Spiel, doch war Rapid im Ausnutzen der Vorzulegenheiten glücklicher und erfolgreicher. Nach diesem 1:6-Ergebnis wird man jedenfalls die Stärke der Admira-Mannschaft nicht einschätzen dürfen. Die Wiener wollen am 17. November die schwere 0:9-Niederlage im Meisterchaftsspiel 1939 gegen Schalke wieder wettmachen und somit den „Knappen“ schließlich einen großen Kampf liefern.

Schalke wird nun voraussichtlich in der Lage sein, mit einer sehr starken Mannschaft in

## SS. Pflichtspiele des Hannes Leer

Mit sechs Spielen nahmen die Kämpfe um die Bannmeisterschaft ihre Fortsetzung. Ueberraschungen blieben diesmal aus. Die Motor-Gelogschaft Wehrhauderseehn legte zwar wieder einmal zweifelhafte, aber diesen großen Erfolg kam nach den bisherigen Spielen nicht unerwartet. Die SS. Neermoor mußte sich in Liga 2:0 geschlagen bekennen und kam damit zu ihrer ersten Niederlage. Am Rheinland setzten sich Semgum gegen Mühlenwarf 5:3 und Bunde gegen Dismmerverlaar 7:2 erfolgreich durch. Ihrhöhe konnte nur knapp 2:1 über die Willenerer SS. Regierich bestehen. Mit demselben Ergebnis gewann Gollingshorst über Wehrhauderseehn. Die Motor-Gelogschaft Wehrhauderseehn holte den höchsten Sieg aller Spiele heraus, 10:0 wurde Rangholt geschlagen. Am 17. November finden folgende SS. Spiele statt: Flieger-SS. Leer — Marine-SS. Leer, Gelogschaft Neermoor — Gelogschaft Dörfum, Gelogschaft Heisfelde — Gelogschaft Wehrhauderseehn, Gelogschaft Flachsmeer — Gelogschaft Ahrenfeld, Gelogschaft Remels — Gelogschaft Hollen.

## 1. Jugend Germania — Auriich 0:2 (0:1)

Auf dem Hindenburg-Sportplatz in Leer kam es zwischen den beiden ersten Jugendmannschaften von Leer und Auriich zu einem ausgeglichenen Spiel. Die Auriicher Jungen waren ihrem Gegner körperlich überlegen. Der gute Torwart Leers hatte noch, als er einen leichten Ball durchließ, Germanias Sturm hatte nur wenige Gelegenheiten, Tore zu schießen. Auch in der zweiten Hälfte wies das Angriffsspiel Germanias zu viele Mängel auf. Die energiegelichen Jungen aus Auriich dagegen konnten durch einen weiteren Treffer den Sieg sicherstellen.

## Der Wintersport meldet ...

Die Wiener Eisport-Gemeinschaft leitet die neue Winterperiode am 30. November und 1. Dezember auf dem Heumarkt mit einem hervorragenden Eiseisfest ein, an dem mit Ausnahme der zu jener Zeit in Eisen stehenden Wiener Alte und Eril Paulin die gesamte deutsche Eisklasse teilnehmen wird. Der Mittelpunkt steht natürlich das junge Ehepaar Baier. Zu weiteren Startern zählen die Deutschen Meister Lydia Weiß und Horst Haber sowie Benno Kallertmeister.

## Die Paulins auf Keilen

Die überalt begehrten Wiener Geschwister Ase und Eril Paulin werden in diesem Winter wieder ein umfangreiches Programm zu bewältigen haben. Bisher stehen folgende Starts fest: 17. November in Köln, 1. Dezember in Effen, 7. und 8. Dezember in München, 25. und 26. Dezember in Berlin, 11. und 12. Januar 1941 in Berlin.

## Große Hamburger Eisaufgabe

Die Hamburger Kunstisbahn in „Manten um Momen“ hat auch für die nächste Winterperiode wieder ein ausgezeichnetes Programm zur Hand. Vorbehaltlich der Genehmigung durch den Reichsportführer stehen folgende Termine auf der Karte: 14. und 15. Dezember Ebe-

## Kommenden Sonntag bei Admira

Wien antreten. Die Besichtigungen, die in dieser Hinsicht bestanden, konnten erhoben werden. Da auch einige der im Wettbewerb stehenden Spieler der alten Meistermannschaft zur Verfügung stehen, wird man in Wien das beste Aufgebot des Deutschen Meisters zu sehen bekommen. Von den alten Spielern haben Schweigert und Berg bereits wieder mitgewirkt. Schalke wird auch mit den beiden Nationalspielern Gellesch und Urban, sowie mit Sontow 1 in der Verteidigung rechnen können. Es sind also eher zu viel als zu wenig Spieler vorhanden, und ganz leicht wird es nicht sein, die richtige Mannschaftsaufstellung für das Wiener Treffen zu finden, weil sich die jüngeren Spieler inzwischen so gut eingelebt haben, daß sie einen vollwertigen Erfolg bilden. Auf jeden Fall ist es erfreulich, daß Schalke nunmehr in der Lage ist, das Gaspielfest in Wien durchzuführen. In Wien wird das Ereignis der Meistermannschaft selbstverständlich mit großer Spannung erwartet, so daß der Wiener Fußball am 17. November einen großen Tag haben wird.

## Finnlands bester Einzelturner



Der Finne Seeste, der beste Einzelturner des Länderkampfes Deutschland-Finnland. (Schirmer, Zander-Multiplex K)

paar Baier; 1. und 5. Januar Lydia Weiß, Horst Haber und Benno Kallertmeister; 1. und 2. Februar Bunte Wien; 14. und 15. Februar Kunstlauf und Eishockey. Zu den Eishockeyspielen hofft man, Ungarn, Rumänien und Schweden verpflichten zu können.

## Paarlaufmeisterschaft in Garmisch

Von den im Laufe dieses Winters zur Durchführung gelangenden Deutschen Eisportmeisterschaften ist lediglich erst der Termin der Paarlaufmeisterschaft bekanntgegeben worden. Der Titelkampf wird am 23. Februar, dem Schlußtag der Winterperiode, in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen werden.

NSKK-Wintersportkämpfe 1941 in Innsbruck. Korpsführer Hüblstein hat angekündigt, daß die Korpswinterkämpfe des Reichs im kommenden Jahre am 25./26. Januar in Innsbruck abgehalten werden. Damit werden die Winterkämpfe des NSKK ebenfalls in der Skiort veranstaltet.

## Ruzs — aber wichtig

Den ersten Teil des Doppel-Ruzs-Kampfes im Ringen zwischen Deutschland und Ungarn gewonnen am Wochenende vor 2500 Zuschauern im Stadionsportplatz in Budapest die Ungarn knapp mit 13 Punkten.

Die Berliner Sonntagstrabrennen in Ruhleben wurden zugunsten des Reichsflüßer gelaufen. Im „Großen Kreis“ in Werte von 30.000 Mark siegte überaus hart von H. Bert gefeuerte Eisselin in einer Kilometerzeit von 1:26,7 und befeuerte sich wenigen Anhängern am Totalsiator 882 für 10.

Reichsportführer von Tischammer 11. O. i. n. i. p. r. a. g. in Straßburg vor den Sports- und Vereinsführern des wieder deutschen Reichs über die Bedeutung der Lebensversicherung der Jugendversicherung im nationalsozialistischen Deutschland. Mit der beachtlichen Zahl von 108 Gemeindeführern erklärte der Reichsportführer den Zweigbereich Straßburg für gegründet.

In ihrem zweiten Fußball-Stadionkampf siegte die Mannschaft von Eißel über mit 3:0 Toren über Mannheim.

Italiens Boxmeister im Leichtgewicht wurde nach seiner Niederlage durch Eißel als Europameisterschaft gegen seinen deutschen Gegner geschlagen. Er unterlag gegen seinen deutschen Gegner nach Punkten und verlor damit seinen Titel als Landesmeister.

Im Rahmen der Schwimm-Sportfesten der Reichsmeisterschaften der Vereine München, Weßhofen und Mittelrhein gab es am Sonntag in der dreimal 100-m-Schwimmhalle Frauen einen neuen deutschen Rekord. Die Schwimmerinnen Würzburg, Weßhofen und Koppell von Umline München-Gladbach legten die Strecke in der neuen Weltzeit von 9:27,4 zurück.

<p><b>Amtliche Bekanntmachungen</b></p> <p><b>Steuerfälligkeitstermine für den Monat November 1940</b></p> <p>Im Monat November 1940 sind zu zahlen bis zum:</p> <p>5. 11. 1940: Bürgersteuer für den Monat Oktober 1940.</p> <p>10. 11. 1940: Schulgelder für November 1940</p> <p>a) Oberstufe für Mädchen,</p> <p>b) Handelschule,</p> <p>c) Haushaltungsschule.</p> <p>15. 11. 1940: Hauszinssteuer für den Monat November 1940. Gemeindefeuern und -abgaben für das Vierteljahr Oktober/Dezember 1940.</p> <p>Ueberweisungen können erfolgen auf unsere Konten:</p> <p>Reichsbank-Girokonto, Leer, Kreis- und Stadtparkasse, Leer, Postfachamt, Hannover 10 820.</p> <p>Leer, den 31. Oktober 1940.</p> <p>Die Stadttaffe.</p> <p><b>Licht</b> (ist das sicherste Bombenziele) Darum denkt an die Verdunkelung der Wohnungen</p>	<p><b>Zu kaufen gesucht</b></p> <p>Genossenschaft in Pommern sucht anzukaufen geförkte Bullen und jährige Kaldbullen</p> <p>Angebote an L. Zergast, Nettelburg, und E. Jütting, Coldam.</p> <p>Suche einige staatlich geförkte und angeförkte ein- bis zweijährige rotbunte Bullen mit guten Leistungen. — Einlagegebote erbeten an H. Vosberg, Ahrover. Fernruf Ahrover 65.</p> <p>Im Auftrage suche eine Anzahl Gaugfüllen sowie tragende, schwarzpunte Stammbuch-Rinder</p> <p>Einlagegebote erbitet J. Erdinger, Logaditum. Fernruf Leer 2377.</p>	<p><b>Zu verkaufen</b></p> <p><b>Eitheln</b></p> <p>Kramer &amp; Bruns, Augustfehn.</p> <p>Schiffsjunge sucht Hundstunt-Batteriegerät mit Akku zu kaufen. Schr. Angebote unter L 773 an die D.F.Z., Leer.</p> <p><b>Zu verkaufen</b></p> <p>Verkauft ein Herrenfahrrad Marke „Adler“ gegen Marke „Gerhardi“.</p> <p>Schlachtereif Gerantenin, Leer.</p> <p><b>Hochtragendes Kind</b> zu verkaufen. H. Sanßen, Saurohjen.</p> <p><b>13.1 Fühner</b> 1939er Brut, zu verkaufen. Joh. Albers, Leer, Wöhlentrafé 5.</p>	<p><b>2 schöne Läuferhühner</b> verkauft Gerb Hinrichs, Logaditumverleib.</p> <p><b>Schäferhund</b> verkauft R. Kramer, Neermoor-Kolonie 21.</p> <p><b>1 junge Jahre Kuh</b> hat zu verkaufen G. Schmidt, Neermoor.</p> <p>Wir bitten nochmals um deutlich gezeichnete Anzeigen</p> <p>Unsererleid gezeichnete Anzeigen erschweren den Geschäftsgang, sind zeitraubend und machen Ihnen und uns Verdruß.</p> <p><b>Wohnungen</b></p> <p>Älteres Ehepaar sucht auf sofort</p> <p><b>2-3-Zimmer-Wohnung</b> Schriftliche Angebote erbeten unter L 772 an die D.F.Z., Leer.</p>
---	--	---	--